

Keine Ahnung, ob das funktioniert. Aber es ist auf jeden Fall nicht der „Windows-Weg“. Da zu Hause nur eine bescheidene Internetleitung mit begrenztem Datenvolumen zur Verfügung stand, wurde dieses Paket von einer externen Quelle runtergeladen. Mittlerweile ist es sowas wie der heilige Gral bei ihm. Keine Ahnung, ob das überhaupt funktioniert.

Updates unter Windows sind ein eigenes Thema. Seit dem letzten Creators-woswasi April Zeug ist es noch einen Zacken enger mit den Einstellmöglichkeiten für Updates in Windows geworden. Die Lösungswege für ein aktuelles System ohne nervende Updates werden somit immer aufwändiger. Nebenbei wurde auch gleich der Defender nach dem Update wieder aktiviert. Das andere will ich erst gar nicht wissen.

Ob mein Bekannter mit Linux glücklich wird? Keine Ahnung, zumindest fehlen dort die Updatepacks. Wobei ich der Meinung bin, dass eine X-Box in einem schalldichten Raum für ihn und sein Umfeld sowieso das Beste wäre.

Witzigerweise ist in diesen Tagen auch ein Hinweis auf die anstehende Deaktivierung meines Onedrive-Kontos erschienen. Hatte ich damals testweise eingerichtet. **Siehe Bild 9.**

Die Onlinelösung von Microsoft Office ist schon okay. Aber wie gesagt, ich rede da keinem drein. Jeder wie er will und glaubt.

### DSGVO

Die traurige Realität der EU und ihr Blick in die erschreckende Zukunft offenbaren sich sehr nachhaltig und auch noch dazu live in der Causa Facebook. Der Charakter einer Anhörung war kein Vergleich mit der Grill-Veranstaltung, die Marc Zuckerberg vor dem US-Senat über sich ergehen lassen musste.

Ich erspare mir hier die teils infantilen Fragen und Ansichten einiger europäischer Volksvertreter an Herrn Zuckerberg, die nur ein grobes Unverständnis entblößen, mit dem die Politik jedem Phänomen des Internets gegenübersteht.

Gab es bei dieser Anhörung Fragestellungen bezüglich der Meinungsfreiheit oder dem Auskunftsrecht? Nö. Demgegenüber wurde über die Wahlbeeinflussung der sozialen Medien ausgiebigst schwadroniert, welche den offensichtlichen Kontrollverlust über die Meinungen der Bürger noch mehr ausdehnen könnte. Wahlplakate und Sonntagsreden haben nach jahrzehntelanger Tradition mit den Tricks der Online-Kampagnen, russischen Hackern und Fake-News mehrere zeitgemäße Gegenspieler bekommen.

Fehlt nur noch der Hinweis, dass nach dem Treffen zwischen Trump und Kim Jong-un ein Rechtsruck in Nordkorea droht, welcher lediglich eine globale Abschottung der restlichen Welt heraufbeschwört.

Politische Bewegungen müssen heute nicht mehr durch den Filter der traditio-

**Bild 8a**

nellen Medien durch. Geschweige denn dass diese sich überhaupt jenen verpflichtet fühlen. Somit war die Geburt des neuesten Topos mit dem „demokratiegefährdenden Internet“ allumfassend eröffnet. „Offensichtlich ermöglicht das Internet heute mehr Freiraum, als die Demokratie vertragen kann“ ist nur ein weiteres Originalzitat, welches sich mühelos in das Geschwurbel des akademischen Prekariats einreicht. Warum diskutieren die nicht einfach darüber, ob Dürers betende Hände oder Warhols Banane besser zur neuen Büroeinrichtung passen?

Die Fragen an Zuckerberg waren hauptsächlich den Ängsten und Befürchtungen im zweiten Absatz geschuldet. Da kann die Befragung über die Meinungsfreiheit oder das Auskunftsrecht ruhig hintenanstehen.

Tajani (Schulz Nachfolger als Parlamentspräsident) kündigte an, dass die EU Regeln durchsetzen wird, sodass der „digitale Markt auch korrekt funktioniert“. Toi, toi, toi.

Mit der DSGVO und ihren weitreichenden Befugnissen etabliert sich somit eine weitere Strafbehörde durch die EU in Europa.

Aus eigener leidvoller Erfahrung (im Umfeld eines Sportvereines) kann ich auch die gewaltigen internen Umwälzungen

und deren Auswirkungen nachvollziehen. Ranglisten, Notfallnummern der Angehörigen, Aushänge und Geschlechtsangaben erscheinen nun in einem ganz anderen Licht und müssen seitdem gesondert behandelt werden. Von Dachverbänden wird wohlweislich auf die WKO-Webseite verwiesen, wo man die Details zur Datenschutzverordnung einsehen kann.

Die Regierung versicherte zudem vollmundig, dass auf gut deutsch „nicht so heiß gegessen wie gekocht werden wird“. Mahnen statt strafen. Na dann.

Dieser Regierungsduktus erinnert frappant an Österreichs dunkelste Zeit in seiner Geschichte. Der Rat der Weisen anno 2000 mit seinen Sanktionen schwebt seitdem wie ein Damoklesschwert über unseren Köpfen. Bezeichnenderweise zerstückte sich ebenfalls zu dieser Zeit der Deal mit den zwei geordneten Atom-U-Booten zur Absicherung der grünen Grenze im pannonischen Seewinkel. Seitdem sind wir von der maritimen Seite her nur durch einen gelsendurchsetzten Schilfgürtel geschützt. Okay, bisher hats auch gereicht.

Es geht auch nicht darum, dass diese Verordnung von Regierungsseite her entschärft wurde, sondern dass die Leute

**Bild 9**